kleine Veränderung vorgenommen ward; späterhin blieben sie unangetastet, nur im Jahre 1580 wurden noch in der philosophischen Facultät zwei zu einer verschmolzen. Bekanntlich sind diese 23 Professuren der alten Stiftung noch der heutigen Organisation, wenn auch nur latent, zu Grunde liegend. Seit dem Jahre 1558 bis 1830 ist keine durchgreifende wesentliche Veränderung vorgegangen, eine völlige Stagnation hat seitdem alle Institute ergriffen. Es kann kaum als eine für die Organisation der Universität wichtige Veränderung bezeichnet werden, wenn 1763 das philosophische Baccalaureat mit dem Magisterium vereinigt und 1787 die Wahl der Examinatoren zu den Magisterprüfungen nach einem andern Modus angestellt ward, wenn 1564 das Vicecanzellariat zu einem Procanzellariat umgetauft wurde, was nur sehr kurze Zeit hindurch mit practischen Veränderungen verknüpft war. Das fühlt man recht lebendig, wenn man Darstellungen der Leipziger Universitätsgeschichte, selbst noch aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts, folgt, welche die Veränderungen aufzuführen in Absicht haben, die die Universität zu ihrem damaligen Zustande brachten, z. B. Leonhardi in seiner Geschichte und Beschreibung der Stadt Leipzig. Mit Ausnahme jener Veränderung von 1580 in der philosophischen Facultät hat er kein einziges Ereigniss zu erwähnen nöthig, das diesseits 1558 läge. Und so ist es nicht bloss mit der Universität im Ganzen, auch für die einzelnen Corporationen in ihr findet dasselbe statt. Auch das Frauencolleg, das am wenigsten mit ihr zusammenhängende, hat gerade in diesem Jahre seine letzte, bis auf die neueste Zeit massgebende Organisation erhalten.

Was diesseits jener Zeit liegt, besteht entweder aus Elementen, die schon der neuern Zeit angehören, oder aus veralteten, nicht mehr lebenskräftigen.

So wird denn der Geschichtschreiber, wenn er die sich ihm nahe legende runde Zahl der ersten 150 Jahre (1409—1559) des Bestehens der Universität zum Gegenstande seiner Darstellung wählt, nicht nur einen schicklichen Abschluss gewinnen, sondern auch einen bestimmten wissenschaftlichen Mittelpunct: die Verfassungsgeschichte einer mittelalterlichen Normaluniversität.

Zu einer so umgränzten Geschichte der Universität beabsichtige ich im Nachstehenden Prolegomena zu liefern, nämlich eine Zusammenstellung und Characteristik aller mir bekannt gewordenen urkundlichen Quellen bis zum Jahre 1559.

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden SMWK Sächsische Akademie der Wissenschaften